

## Solarpark bleibt Vorzeigeprojekt

Stete Pflege, positive Prognose – Generalversammlung der Genossenschaft

**Oberrotweil. Zur Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2021 begrüßte der Aufsichtsratsvorsitzende der Genossenschaft, Bürgermeister Benjamin Bohn, eine stattliche Anzahl von Mitgliedern. Der vom Vorstand empfohlene Dividendsatz von 2,8 Prozent wurde einstimmig beschlossen.**

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der Arbeit des Vorstandes drückte sich in dessen einstimmiger Entlastung aus. Anhand der Auswertungen des Deutschen Wetterdienstes zeigte der für die Finanzen zuständige Vorstand Hans-Peter Vögtle den Mitgliedern die Einspeise-Volumina des Solarparks. Er verwies auch auf Wetterextreme bei einem ansonsten durchschnittlichen Jahr. 2021 wurden in die Photovoltaik-Anlage (PV) 7.886.666 kWh eingespeist, es wurde ein Umsatz von 975.100 Euro erzielt. Die Einnahmen fließen nächst in die Dachgesellschaft Solarpark Vogtsburg eG & Co. OHG, aus deren Topf alle Kosten für die Bewirtschaftung (z. B. Versiche-

rungen, Wartungs-, Reparatur-, Strom und Pachtkosten) beglichen sowie die Anteile der beiden Gesellschafter - Bürgerenergiegenossenschaft Solarpark Vogtsburg eG und F&S - ausbezahlt werden. Die Bürgerenergiegenossenschaft erhält 75 Prozent, dies entspricht dem Umsatz der Bürgerenergiegenossenschaft Solarpark Vogtsburg (BEEG) für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 601.224 Euro. Nach Abzug der Kosten lag der Bilanzgewinn der Energiegenossenschaft bei 73.479,21 Euro.

Da in den letzten Monaten der Monatsmarktwert Solar deutlich gestiegen ist - Hintergrund sind die gestiegenen Spotpreise an der Strombörse - rechnet Finanzvorstand Vögtle mit einem sehr guten Ergebnis für das Jahr 2022. Da die Solarenergie in der Stromwende neben Wind- und Wasserkraft eine Schlüsselrolle spielt, werde im Vorstand deshalb eine Erweiterung des Parks, die Beteiligung an privaten PV-Anlagen und der Bau von PV-Anlagen über Ackerflächen diskutiert. Abschlie-

ßend erwähnte Vögtle, dass es „ein Objekt und vier Gewinner“ gibt, - die Gemeinde profitiere von der Pacht und den Steuereinnahmen, die Bürgerschaft von der verbesserten Infrastruktur, die Mitglieder von der Rendite sowie dem Mitspracherecht und die Umwelt durch die Einsparung von CO 2.

Walter Bitzenhofer, technischer Vorstand der Solaranlage, berichtete über die laufende Pflege. Der Vertreter des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes, Wirtschaftsprüfer Thomas Eimers, hatte nichts zu bemängeln, Den Jahresabschlussbericht sowie die Verwendung des Überschusses genehmigte die Versammlung ohne Gegenstimme. Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Kathrin Leininger, Benjamin Bohn und Thomas Langenbacher wurden wiedergewählt. Der Energiegenossenschaft gehören 276 Mitglieder an; die 2.435 Geschäftsanteile gezeichnet haben. Die Geschäftsguthaben lagen am Ende des Geschäftsjahres 2021 bei 2.425.000 Euro.

## Einstimmig zur Namensänderung

Aus „Kaiserstühler“ wird „Oberrotweiler“ Winzerverein

**Oberrotweil. Auf der kürzlich durchgeführten Generalversammlung des Kaiserstühler Winzervereins Oberrotweil waren die Kernthemenpunkte die Verabschiedungen der langjährigen Vorstandsmitglieder Roland Leininger und Werner Bitzenhofer sowie die Abstimmung über die Änderung des Firmennamens der Genossenschaft.**



Die Geehrten bei ihrem Abschied. Foto: WVO

Roland Leininger, der die Geschichte der Genossenschaft 30 Jahre als Geschäftsführender Vorstand geleitet hat, wurde mit einer feierlichen Rede von BWGV-Verbandsdirektor Mathias Juhl verabschiedet. Die Ver-

dienste von Werner Bitzenhofer, der seit 1998 Vorstandsmitglied war und seit 2007 die Position des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden be-

kleidete, wurden von Vorstandsvorsitzendem Claus Wangler und von Aufsichtsratsvorsitzendem Paul Galli gewürdigt. Beide langjährige Vorstandsmitglieder wurden zu Ehrenvorständen des Kaiserstühler Winzervereins Oberrotweil ernannt.

Anschließend stimmten die Mitglieder über die Änderung des Firmennamens in „Oberrotweiler Winzerverein eG“ ab, was einstimmig beschlossen wurde. Die Anpassung des Firmennamens war notwendig, um eine einheitliche Vermarktung unter Berücksichtigung der neuen Weinrechtsverordnung auch für die Zukunft zu gewährleisten.

## Der Pflegestützpunkt ist gefragt

Aus dem Sozial- und Krankenhausausschuss

**Emmendingen (jb). Auf Wunsch einiger Kreisräte stellte am Montag der Pflegestützpunkt (PSP) des Landkreises Emmendingen seinen Bericht für das vergangene Jahr im Sozial- und Krankenhausausschuss vor.**

Reinhold Hölz, vom Amt für Familienbegleitende Hilfen, stellte zunächst die Entwicklung des Pflegestützpunkts vor. Dieser war 2010 mit zunächst einer Vollzeitstelle gegründet worden. 2017 seien mit der Verabschiedung des Pflegestärkungsgesetzes die Stellen auf 2,5 Kräfte erweitert worden. Seit 2019 gebe es auch Außensprechzeiten in Endingen, Herbolzheim und Waldkirch. Aktuell würden vier Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Die Aufgaben seien die wohnortnahe Beratung und Information von Pflegebedürftigen und ihren Angehö-

rigen aus einer Hand. Eine neutrale und überparteiliche Beratung über Unterstützungsleistungen. Dazu komme die Koordinierung und Vernetzung wohnortnaher Hilfs- und Unterstützungsangebote. Auch Hilfeleistungen bei der Inanspruchnahme der erforderlichen Leistungen zählten zum Angebot. Außerdem würde Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Pflege und Versorgung geleistet.

Im vergangenen Jahr seien 813 Klienten beraten worden. Bei 712 handelte es sich um Erstberatungen, erklärte Hölz. Mehr als die Hälfte hatten selbst einen Pflegegrad. Dabei sei es zu 2.311 Kontakten gekommen, was durchschnittlich drei Kontakte pro Klient bedeute. Die Gruppe der 80 bis 90-Jährigen sei dabei am stärksten vertreten. Allerdings seien auch 19 Personen unter 20 Jahren unter den Klienten. Die seien in der Re-

gel Kinder mit einem Pflegegrad. Insgesamt seien im Landkreis 5.718 Personen pflegebedürftig. Ein Blick auf die Statistiken zeige sich, dass die Zielgruppe erreicht werde. „In der Altersgruppe der 70 bis 80-Jährigen hatten 21,2 Prozent der statistisch errechneten pflegebedürftigen Kontakt mit dem PSP“, sagte Hölz.

Die Schwerpunkt-Themen in der Beratung seien: Informationen über Leistungsanbieter, ambulante Betreuung- und Pflegeeinrichtungen, Entlastungsangebote, Überforderungssituationen, Haushaltshilfen, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, teilstationäre und stationäre Pflege, Finanzierung von Hilfen, Hilfe bei der Antragsstellung, Beratung zum Thema „Demenz“ und zum Betreuungsrecht. „Wir können niedrigschwellig auch weitere Hilfen organisieren“, schloss Hölz seinen Bericht.

## Preis für die besten Auszubildenden

**Kreis Emmendingen.** Die Ausbildungsstiftung des Landkreises Emmendingen lobt den Förderpreis „Auszubildende des Jahres im Landkreis Emmendingen“ aus. Die jeweils besten Auszubildenden in den vier Kategorien Handel, Industrie, Handwerk und Dienstleistung werden mit einem Förderpreis in Höhe von jeweils 500 Euro ausgezeichnet. Mit dem Förderpreis sol-

len Auszubildende ausgezeichnet werden, die sich mit besonderem Engagement einbringen und in ihrem Ausbildungsverhalten beispielhaft sind.

Teilnehmen dürfen alle Auszubildenden, die im Landkreis Emmendingen ausgebildet werden und sich zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses in einer dualen Berufsausbildung befinden, ihre Ab-

schlussprüfung noch ablegen werden und das erste Ausbildungsjahr bereits abgeschlossen haben. Die Auszubildenden müssen von ihrem Ausbildungsbetrieb empfohlen werden, der je Kategorie einen Auszubildenden unterstützen darf. Die Bewerbungsunterlagen sollten spätestens bis zum 29. Juli eingereicht sein. Infos unter [www.ausbildungsstiftung-em.de](http://www.ausbildungsstiftung-em.de).

# „Der Wurm muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler“

Michael Berger von der KFZ-Innung über die geplante Abschaffung von Verbrennungsmotoren

**Kreis Emmendingen. Ab 2035 sollen in Europa keine neuen Benzin- und Dieselfahrzeuge mehr verkauft werden. Ziel ist es, den Autoverkehr komplett zu elektrifizieren. So jedenfalls will es das EU-Parlament. Nun müssen die 27 Mitgliedsstaaten noch zustimmen. Redakteur Daniel Gorzalka hat sich mit Michael Berger, Pressesprecher der Kfz-Innung Freiburg, über dieses Thema unterhalten.**



Michael Berger, Pressesprecher der Kfz-Innung. Foto: Daniel Gorzalka

**Herr Berger, ist die E-Mobilität wirklich die Zukunft?**

„Was den Wirkungsgrad der Energieträger anbelangt, ist die E-Mobilität tatsächlich der absolute Spitzenreiter. Wir erreichen hier eine Effizienz von 70 bis 90 Prozent. Im Vergleich dazu liegt der Wirkungsgrad eines herkömmlichen Verbrenners lediglich bei 20 bis 50 Prozent.“

**Dann ist Entscheidung des EU-Parlaments, ab 2035 nur noch E-Fahrzeuge zuzulassen, also richtig.**

„Nein, weil es ein Diktat ist. Der Wurm muss ja dem Fisch schmecken

und nicht dem Angler. Der Verbraucher sollte derjenige bleiben, der passend zu seinem Einsatzzweck den entsprechenden Antrieb wählt. Für viele Einsatzgebiete sind Verbrenner tatsächlich überholt. Auf der anderen Seite sind Elektrofahrzeuge noch nicht für jeden Einsatzzweck das Richtige.“

**Können Sie ein Beispiel nennen?**

„Im Alltag aber oder bei der normalen Urlaubsfahrt mag der heutige Elektroantrieb passend sein. Neh-

men wir auf die Urlaubsfahrt aber einen Wohnwagen oder eine Dachbox mit, erhöht sich der Energiebedarf jedoch enorm und die Reichweite verringert sich. Das Gleiche gilt zwar auch beim Verbrenner, allerdings ist hier von einer höheren Reichweite auszugehen. Und das Nachtanken dauert nach aktuellem Stand deutlich kürzer.“

**Was wäre die Lösung?**

„Wir brauchen eine Mischung aus E-Mobilität, synthetischen Kraftstoffen, Hybridtechnologie aber auch Wasserstoff. Dies wäre zukunftsfähiger als das strikte Verbot und die Fixierung auf eine spezielle Technologie. Dann könnte der Verbraucher weiter mitentscheiden. Die Autobranche ist eine der tragenden Industrien in Deutschland. Ich bin mir sicher, dass die technischen Entwicklungen in all diesen alternativen Antriebstechniken an Fahrt aufnehmen werden. In den kommenden Jahren wird von Hersteller- und Fahrzeugenseite Ungeahntes möglich sein. Nehmen wir die Reichweithematik. Vor nicht allzu langer Zeit hatten wir

nur einen Bruchteil der heute erzielbaren Reichweiten.“

**Können die Autohäuser im Landkreis Emmendingen diese Entwicklung bewältigen?**

„Die E-Mobilität ist in der Kfz-Branche schon lange kein rotes Tuch mehr. Auch wir in der KFZ-Innung Freiburg sehen sie als Chance, einen Teil zur Verringerung des CO2-Ausstoßes beizutragen und neue Geschäftsfelder zu entwickeln. Gleichzeitig wollen wir unseren Kunden weiterhin qualitativ hochwertige sowie sichere Fahrzeuge und Mobilitätsdienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Unsere Betriebe stellen sich schon lange auf diesen Wechsel ein. In den allermeisten Betrieben wurde das Personal für die Hochvolt-technologie ausgebildet. All dies kostet uns sehr viel Geld. Man denke an die Schulungen, an die Sonderwerkzeuge und die Schaffung der Ladeinfrastruktur. Weil der Wartungs- und Reparaturaufwand bei E-Fahrzeugen geringer ist, befürchten wir außerdem langfristig eine Verschlechterung der Ertragslage. Die Arbeit wird

den Betrieben allerdings nicht so schnell ausgehen, da die bis 2034 verkauften Verbrenner und Hybridfahrzeuge nicht einfach verschwinden werden und man kann davon ausgehen dass sich die durchschnittliche Nutzungsdauer der dann zugelassenen Verbrenner und Hybridfahrzeuge bei Durchsetzung des Verbots verlängern wird, was für die KFZ Betriebe von Vorteil ist, weil die Fahrzeuge länger repariert werden aber sich unter Umständen für die CO<sub>2</sub> Einsparung negativ auswirkt. Die Frage, die Sie stellen, betrifft allerdings die Autohäuser nicht allein.“

**Wie meinen Sie das?**

„Grundvoraussetzung für die Bewältigung der Elektromobilitätswende ist die Schaffung der Ladeinfrastruktur. Ob private Haushalte, Tankstellen, Vermieter, Firmen und Gemeinden bis hin zum Energieversorger und dem Staat - an diesem Thema sind alle beteiligt und gefordert. Dabei gibt es noch viele offene Fragen. Schafft es das aktuelle Stromnetz, den stets steigenden

Strombedarf stabil zu decken? Wo kommt der Strom her? Gibt es wieder eine Förderung für Ladestationen in privaten Haushalten oder für Photovoltaik auf Privathäusern? Und wie sieht es aus in einem Mehrfamilienhaus mit beispielsweise zehn Parteien mit je einem Elektrofahrzeug? Wie kann hier eine zuverlässige und sichere Ladeinfrastruktur geschaffen werden?“

**Klingt nach vielen Hausaufgaben.**

„Hauptsächlich ist es die Ladeinfrastruktur. Aber auch die Lebensdauer der Batterien ist aktuell eher theoretischer Natur und sollte was die Kilometerleistung angeht auf ein vergleichbares Niveau mit einem Verbrennungsmotor gebracht werden. Daran schließt sich die Frage nach dem Transport- und Verteilerverkehr der Zukunft an. Hier spielen Ladedauer, Energiebedarf und Reichweite die entscheidende Rolle. Die sogenannte „letzte Meile“ muss auch in Zukunft sichergestellt bleiben. Der Wermutstropfen bleibt also das Verbot oder wie zuvor genannt das Diktat.“

### Lexikon

Pflichtangaben nach EnEV 2014

|                  |   |
|------------------|---|
| <b>BA</b>        | Bedarfsausweis  |
| <b>VA</b>        | Verbraucherausweis  |
| <b>z.B. 180</b>  | Endenergiebedarf oder Endverbrauchskennwert, Angabe in kWh/(m <sup>2</sup> × a) |
| <b>z.B. 1985</b> | Baujahr   |

### Wesentliche Energieträger der Heizung

- (1) Öl
- (2) Gas
- (3) Strom
- (4) Nah- oder Fernwärme
- (5) Pellets
- (6) Kohle

### Energieeffizienzklassen

A+ | A | B | C | D | E | F | G | H

### Auto/Motor



#### Audi A5 1.8 TFSI

Sportback, EZ 06/2011, 87tkm, HU 08/2022 (wird bei Verkauf erneuert), Preis 14.900,- € VHB, einwandfreier Zustand und ganz aktuell einer Luxusreinigung unterzogen. Bei Interesse gerne melden, Tel. +49 175 2057834-

### Kaufe alle Fahrzeuge

auch mit/ohne TÜV, viele km, Unfall- und Motorschaden. Gute Bezahlung!

**Telefon 07 61 / 1 67 34  
Handy 01 71 / 3 77 76 97**

### Wohnmobile/wagen

#### Wohnwagen LMC

Bj. 2004 m. Moover, Gesamtlänge 7,38 m, TÜV und Gasprüfung neu. Guter Zustand, mit Zubehör zu verkaufen. Tel. 07682/924608.

**Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160 [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.**

### Suche Wohnmobil oder

PKW (6-9 Sitzer) auch rep.-bedürftig Tel. 0171/1951016.

### Mietgesuche

sucht 2- Zi. Whg. in Leiselheim u. Umgeb., hell, mit Küche, Bad, Garten. Bin NR, alleinstehend. Biete gerne Hilfe in Haus und Hof an. Ich freue mich auf Ihren Anruf: 0152-21398443.

### 3-5-Zi.-Whg./Haus/Hof-

reite. Wir (verh., beide berufstätig (gesichertes. Ek), Mitte 50, NR) suchen eine ruhige 3- bis 5-Zi.-EG-Wohnung/Haus/Hofreite (mit Terrasse und/oder Garten). Tel. 0151-28427424.

### Mietgesuche

Junges Paar (29 J. + 26 J.), arbeitsuchend, sucht ab sofort eine 2-Zimmer-Wohnung im Freiburger, Kaiserstühler oder Emmendinger Raum. Stellplatz oder Garage wäre super. Tel. 0171-7842511.

### Suche 4-Zi.-Whg.

od. Haus in/um Bötzingen mit Balkon/Garten f. 3 Pers. + Hund, festes Einkommen, 1.300,- € warm. Tel. 0151-59441502.

### Wir suchen für unsere

Familie mit Liebe zur Natur Bauernhaus od. Haus. Tel. 0176-84522410.

### 2 Zi.-Whg.

von Frührentnerin (53 J.), WM bis 500,- € dringend gesucht. Tel. 0151-51796411.

### Vermietungen

#### Für gelegentl. Hundebetreuung und Blick auf Haus und Hof während unserer Abwesenheit bieten wir in Bahlingen günstige Wohnmöglichkeit zur Untermiete (2 Zi., eigenes Bad, Wohn-Essküche, Garten). Gerne rüstige/n Rentner/in, auch für 2 Personen geeignet. [zimmer.bah@gmx.de](mailto:zimmer.bah@gmx.de)

#### Erstbezug

3 Zimmer Neubau, Balkon, Stellplätze, Einbauküche. Kalt 1.250,- € Kautions. Rheinhausen-Oberhausen. Tel. 0176-21149193.

#### Wir suchen für unsere

Familie mit Liebe zur Natur Bauernhaus od. Haus. Tel. 0176-84522410.